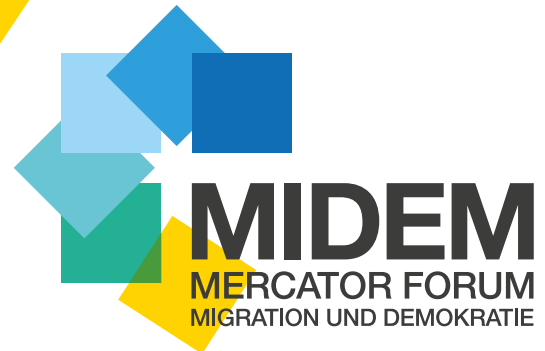


# UNGARN UND DIE FLUCHTMIGRATION AUS DER UKRAINE

VON JENNA ALTHOFF

2022-4  
MIDEM-Policy Brief



## 1. FLUCHTMIGRATION NACH UNGARN

Mit dem Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine am 24. Februar 2022 setzte eine in der jüngeren Geschichte beispiellose Fluchtbewegung in die südlichen und westlichen Anrainerstaaten des Landes ein. Zu diesen gehört auch Ungarn, mit dem sich die Ukraine eine kurze, aber aufgrund der historischen Verbindung beider Länder wichtige Grenze teilt.

### Zahlen und Fakten

Da die Ukrainerinnen und Ukrainer in den ersten Kriegstagen hauptsächlich nach Polen flohen, blieb die Zahl der ukrainisch-ungarischen Grenzübertritte zunächst überschaubar. Während Polen seine Grenze bereits geöffnet hatte, war es den Flüchtenden zu Kriegsbeginn noch untersagt, die ungarische Grenze zu Fuß zu überqueren. Nur wer mit Verkehrsmitteln anreiste, durfte sie passieren. Mit Öffnung der ungarischen Grenze ist ein ständiger Zufluss zu verzeichnen. Mittlerweile haben von den mehr als 6,3 Mio. Geflüchteten ca. 680.000 die Grenze in Richtung Ungarn überschritten (Stand 01.06.2022). Im Zeitraum 24. Februar bis 12. März überquerten täglich mehr als 10.000 Personen die ungarische Grenze, seitdem sind es zwischen 4.000 und 10.000 (UNHCR 2022).<sup>1</sup>

Auch gibt es inzwischen eine weitere Fluchtroute: So reist ein großer Teil der Menschen nicht mehr über die ukrai-

nisch-ungarischen Grenzen nach Ungarn ein, sondern über Rumänien. Bis zum 9. Mai waren das schätzungsweise 450.000 Personen (UNHCR 2022a). Insgesamt lag damit die Zahl der nach Ungarn Geflüchteten zum Stichtag 10. Mai 2022 bei über 1 Mio. Personen (ebd.). Bis Dezember 2022 werden laut UNHCR von diesen jedoch nur 250.000 auch im Land bleiben (UNHCR 2022).

### Unklare Datenlage

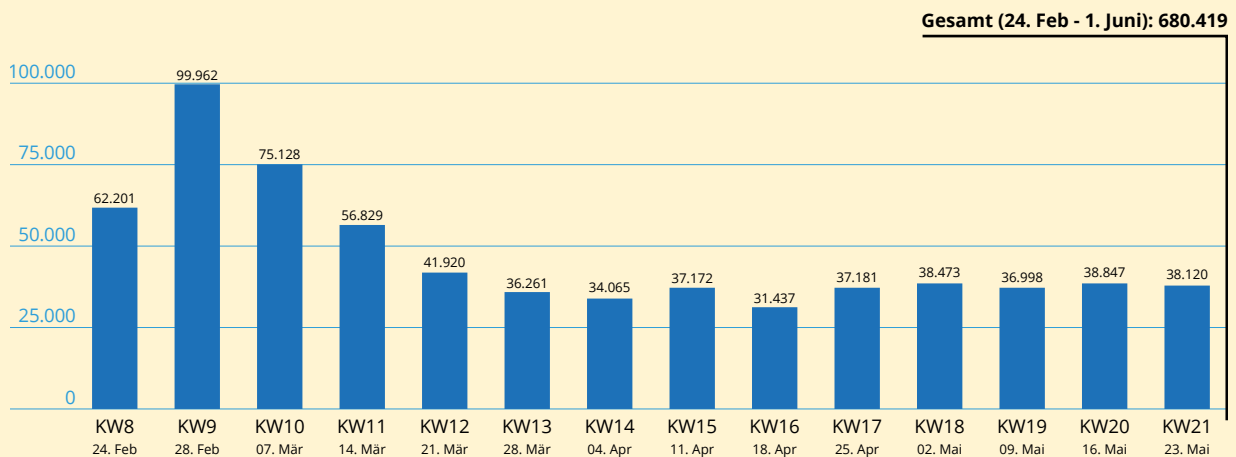
Über die tatsächliche Zahl der Geflüchteten, die sich in Ungarn aufhalten, gibt es keine verlässlichen Daten. Das liegt daran, dass zwar die Grenzübertritte von der Ukraine (als Nicht-EU-Mitgliedstaat) nach Ungarn zahlenmäßig erfasst werden, nicht aber die von Ungarn nach Österreich oder in andere angrenzende Schengen-Länder. Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen geht davon aus, dass die meisten der von der Ukraine nach Ungarn Geflüchteten in Drittländer weitergereist sind bzw. weiterreisen werden (UNHCR 2022a).

Der ungarischen Regierung wird vorgeworfen, die Flüchtlingszahlen bewusst hoch anzusetzen, um das Handeln der Regierung in ein positiveres Licht zu rücken und um höhere Unterstützungszahlungen von der EU zu erhalten.<sup>2</sup> Doch die ausgesprochen geringe Zahl der in Ungarn gestellten Anträge auf temporären Schutzstatus gemäß der Massenzustrom-Richtlinie deutet eher daraufhin, dass sehr viele der Geflüchte-

<sup>1</sup> Am 17.04.2022 und 24.04.2022 gab es Werte deutlich unter der 4.000-Personen-Marke (UNHCR 2022). Dies liegt möglicherweise daran, dass es sich um Sonntage handelt und an diesen Tagen die Kapazität der Grenzpolizei begrenzt war.

<sup>2</sup> Siehe Tait 2022.

Abb. 1: Grenzübertritte nach Ungarn ab Kriegsbeginn im Zeitverlauf<sup>5</sup>



Quelle: UNHCR Operational Data Portal, Ukraine Refugee Situation, Hungary / Eigene Darstellung

ten weitergezogen sind.<sup>3</sup> Aufgrund der fehlenden Erfassung der in die Ukraine zurückkehrenden Menschen durch die ungarischen Behörden ist es (anders als z.B. in Polen) auch nicht möglich, verlässliche Daten über den Umfang der Rückwanderung zu ermitteln.

Aus einem weiteren Grund sind die Zahlen der eingereisten Geflüchteten nicht unbedingt zuverlässig: Es ist durchaus möglich, dass ein hoher Anteil von Geflüchteten einen zusätzlichen ungarischen Pass besitzt. In der westukrainischen Region Transkarpatien wurden unter der Fidesz-Regierung (seit 2010) ca. 130.000 solcher Zweitpässe an Personen mit ungarischer Abstammung vergeben. Diese Menschen sind zwar aus der Ukraine geflohen, gelten rechtlich gesehen jedoch nicht als Flüchtlinge gemäß der Bestimmungen des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems auf Basis der Genfer Flüchtlingskonvention. Auch auf temporären Schutz gemäß der Massenzustrom-Richtlinie haben sie keinen Anspruch. Es ist unklar, wie hoch ihre Zahl tatsächlich ist bzw. inwieweit ihr besonderer Status bei den Erhebungen berücksichtigt wurde und wird.

Im Vergleich zu den anderen Visegrád-Staaten ergeben sich daraus für Ungarn ganz besondere Herausforderungen: zuallererst was die Einordnung der Geflüchteten anbetrifft. Aber auch im Hinblick auf den zivilgesellschaftlichen und staatlichen Umgang mit ihnen, die Chancen ihrer Integration sowie die mediale Berichterstattung der Ereignisse stellen sich Fragen. Nicht zuletzt ist das Ganze auch von geopolitischer Bedeutung,

da es die zunehmende Isolierung Ungarns innerhalb der Europäischen Union und der Visegrád-Gruppe und nicht zuletzt auch direkt die sich verschlechternden ungarisch-ukrainischen Beziehungen betrifft.

### Rolle als Transitland

Ungarn, seinem Selbstverständnis nach ein Transitland, hat die Weiterreise von Drittstaatsangehörigen schnell und effizient organisiert. Gemeint sind hierbei Personen, die weder eine ungarische noch eine ukrainische Staatsbürgerschaft besitzen, sich aber zum Kriegsausbruch in der Ukraine befanden: z.B. ausländische Studierende oder Touristinnen und Touristen. Die schnelle Ausreise dieser Drittstaatsangehörigen in ihre Heimatländer erfolgte vornehmlich über Rückkehrflüge (Hungary Today 2022a). Zudem wurden kostenfreie ‚Solidaritätsfahrtscheine‘ der ungarischen Staatsbahn MÁV zur Verfügung gestellt.<sup>5</sup>

### Personenkreis

Bei den nach Ungarn Geflüchteten handelt es sich, ähnlich wie in den anderen Visegrád-Staaten, hauptsächlich um Frauen, Kinder und ältere Menschen: 27% sind Kinder, von den Erwachsenen 44% weiblichen und immerhin noch 29% männlichen Geschlechts (UNHCR 2022a). Grundsätzlich wird Männern im wehrfähigen Alter (zwischen 18 und 60 Jahren) aufgrund des Kriegszustandes die Ausreise aus der Ukraine verwehrt, auch solchen mit doppelter Staatsbürgerschaft.<sup>6</sup>

<sup>3</sup> Zum 27. März lagen nach offiziellen Angaben lediglich 7.749 Anträge vor, zum 29. März waren es 8.574 (Wallis 2022). Gegen Ende März hatten hingegen ca. 80.000 Personen einen Antrag auf eine 30-tägige vorläufige Aufenthaltsgenehmigung gestellt (siehe ebd.). Zum gleichen Zeitpunkt hatte Tschechien bereits über 242.000 temporäre Visa ausgestellt. Zum 10. Mai lag die Zahl der Anträge auf temporären Schutzstatus in Ungarn bei gerade einmal 20.275 (UNHCR 2022a).

<sup>4</sup> Berücksichtigt werden nur die direkten Grenzübertritte an der ukrainisch-ungarischen Grenze und nicht die aus der Ukraine über Rumänien nach Ungarn.

<sup>5</sup> Diese hatte mit Stand 29.03.2022 bereits 175.000 ‚Solidaritätsfahrtscheine‘ ausgegeben (Ackermann 2022). Zum 05.05.2022 waren es bereits 336.540 (Robinson2022). Mit Stand 06.05.2022 existieren diese kostenfreien Fahrtscheine zur Weiterreise auch weiterhin (ECRE 2022).

<sup>6</sup> Ausnahmen gelten für Väter von drei oder mehr Kindern und für Väter, die alleinstehend sind oder besondere Betreuungsleistungen für ihr Kind erbringen (Fastnacht 2022).

## 2. GESELLSCHAFTLICHE EINSTELLUNGEN UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHE (RE)AKTIONEN

Gerade zu Kriegsbeginn war die gesellschaftliche Einstellung zu den Geflüchteten durchweg positiv. Das mag zunächst verwundern, da die ungarische Gesellschaft ansonsten der Einwanderung, insbesondere aus Nicht-EU-Staaten (Dennison/Dražanová 2018), deutlich ablehnend gegenübersteht. Noch vor Kriegsbeginn hatten sich die Ungarinnen und Ungarn in Umfragen sehr besorgt über eine mögliche neue ‚Migrationswelle‘ (30%) geäußert, gefolgt von der Sorge vor einer Cyber-Attacke (28%) oder einem neuen großen Krieg (25,7%) (Csiki Varga/Grzebalska 2022).

Doch die Ukrainerinnen und Ukrainer, die vor dem russischen Angriffskrieg nach Ungarn geflohen waren, wurden weniger als ‚Flüchtlinge‘, sondern vielmehr als ‚Nachbarn‘ bzw. ‚Mitbürger‘ betrachtet. Zu diesem ‚Sinneswandel‘ mag die überraschende Haltung der ungarischen Regierung beigetragen haben, die die Aufnahme von Geflüchteten zunächst durchaus unterstützte. Möglicherweise hat auch der bei Ausbruch des Krieges hohe Anteil an ungarischen Staatsbürgerinnen und -bürgern auf ukrainischem Staatsgebiet eine Rolle gespielt (Althoff 2022).

Anders als 2015 wird die aktuelle Fluchtbewegung aus der Ukraine auch nicht als ‚ungewollte Invasion‘ betitelt – weder im Regierungsdiskurs noch von den Fidesz-loyalen und staatlich kontrollierten Medien. Auch das Narrativ der ‚Überfremdung‘ bzw. ‚Islamisierung‘ wurde nicht bedient. Stattdessen wird ein positives und empathisches Bild gezeichnet, welches die Gemeinsamkeiten betont. Dies beinhaltet u.a. die Hervorhebung des christlichen Glaubens der Geflüchteten<sup>7</sup>, die Schutzbedürftigkeit der Kinder und Frauen sowie die Bedeutung der Familie für Ukrainerinnen und Ukrainer. Davon war in der Berichterstattung über die Geflüchteten in den Jahren 2014 und 2015 nichts zu vernehmen (Althoff 2018).

Mittlerweile zeichnet sich jedoch ein Stimmungsumschwung ab: Solidaritätsbekundungen mit den Geflüchteten werden als Unterstützung der Ukraine gegen Russland gedeutet. Die Furcht vor den Folgen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit als auch auf die steigenden Energiekosten, führt zu einer größer werdenden Tendenz, sich aus diesem Konflikt herauszuhalten (Blanksma Çeta 2022).<sup>8</sup> Welche Haltung eingenommen wird, hängt dabei im Wesentlichen von zwei Faktoren ab: dem Alter der jeweiligen Person und der Frage, ob sie mit der regierenden Fidesz-Partei sympathisiert oder nicht. Je älter die befragte Person, desto russlandskeptischer ist die Haltung,

während Fidesz-Wählerinnen und -Wähler wesentlich deutlicher Partei für Russland ergreifen (Körömi 2022). Geht es um die Frage nach der künftigen Ausrichtung der ungarischen Außenpolitik, ist der Anteil der Fidesz-Wählerinnen und -Wähler, die eine pro-westlichere Ausrichtung befürworten, wesentlich geringer als bei den Wählerinnen und Wählern des Oppositionsbündnisses; geeint ist die Mehrheit *aller* Befragten aber in der Ansicht, dass Viktor Orbán in den letzten zwölf Jahren eine pro-russische Außenpolitik betrieben hat (Publicus 2022).

### Reaktivierung nichtstaatlicher Hilfsstrukturen

Zu Beginn der ukrainischen Fluchtbewegung kam es zu einer spontanen Reaktivierung zivilgesellschaftlicher Hilfsstrukturen für Geflüchtete, die in den Jahren 2014 und 2015 aufgebaut worden waren – auch damals schon als Reaktion auf den Mangel des staatlichen Engagements (Althoff 2022a). Die Reaktivierung dieser alten (mittlerweile marginalisierten) Strukturen, die die Erstversorgung der Geflüchteten gewährleisten konnten, fand in den ersten Tagen und Wochen hauptsächlich über Soziale Medien und persönliche Netzwerke statt.

### Fehlen staatlicher Aufnahmekapazitäten

In Ermangelung staatlicher Aufnahmekapazitäten<sup>9</sup> waren es vor allem zivilgesellschaftliche Gruppen und breite Schichten der Bevölkerung, die sich zu Beginn um die Versorgung der Geflüchteten kümmerten. Was Verpflegung und Unterbringung anbetraf, war – wie in den anderen Visegrád-Staaten auch – die Hilfsbereitschaft seitens der Bevölkerung groß. Auch die bereits in Ungarn lebenden Ukrainerinnen und Ukrainer leisteten wertvolle Hilfe. Privatem Engagement ist es zu verdanken, dass zum heutigen Zeitpunkt alle Geflüchteten versorgt werden konnten – auch mit Informationen in ukrainischer Sprache. Die ungarische Regierung hingegen hat bislang keine Initiative ergriffen, um staatliche Aufnahmekapazitäten zu schaffen. Stattdessen hat sie den ungarischen ‚Wohltätigkeitsrat‘, einem Zusammenschluss der großen christlichen Hilfsorganisationen Ungarns, mit der Versorgung der Geflüchteten beauftragt.<sup>10</sup>

Solche zivilgesellschaftlichen Organisationen, die im Zuge ihres Engagements für Geflüchtete in den Jahren 2014 und 2015 von der Regierung drangsaliert und kriminalisiert worden waren, konnten ad hoc ab Kriegsbeginn ihre alten Organisationsstrukturen für die Erstversorgung reaktivieren. Durch diese zivilgesellschaftlichen Gruppen konnten insbesondere solche Geflüchteten unterstützt

7 Siehe z.B. Hungary Today 2022b.

8 Weder Russland noch die Ukraine genießen derzeit ein hohes Ansehen in der ungarischen Bevölkerung, Sympathien gelten hingegen den ‚Großmächten‘ Westeuropas, d.h. Großbritannien, Frankreich und Deutschland (Körömi 2022).

9 Die ungarische Regierung hat seit 2014 ganz bewusst entsprechende Einrichtungen abgebaut. Unter dem Eindruck der ‚Flüchtlingskrise‘ hatte sie damals ihre Haltung zu Einwanderung und Asyl radikal geändert.

10 Zu diesem Zusammenschluss zählen Einrichtungen der Reformierten Kirche, der Baptisten, der Malteser, der Zwischenkirchlichen Hilfe, der Caritas und des Roten Kreuzes. Der Wohltätigkeitsrat hat im März 7,8 Mio. Euro für die Versorgung der ukrainischen Geflüchteten erhalten (About Hungary 2022). Bereits in der Vergangenheit hatte sich der Wohltätigkeitsrat Bedürftigen in der Ukraine, nämlich in Transkarpatien, angenommen (Website of the Hungarian Government 2015).

werden, die aufgrund ihrer Religion, sexuellen Orientierung oder aus anderen Gründen bei den christlich-kirchlichen Organisationen keine Unterstützung erwarteten.

Anders als solche (z.B. kirchliche) Strukturen, die staatlich gewünscht und deshalb finanziell unterstützt werden, sind die (häufig regierungskritischen) liberalen zivilgesellschaftlichen Strukturen auch weiterhin von der finanziellen Unterstützung durch den Staat ausgeschlossen (Nagy 2022).<sup>11</sup>

Neben der tatsächlichen Versorgung der Grundbedürfnisse (wie Unterbringung und Verpflegung) ist die Bereitstellung von Schutz die zweite Aufgabe in der Bewältigung des Massenzustroms. Auch in diesem Bereich wird die Inaktivität des Staates durch liberale zivilgesellschaftliche Gruppen (und auch internationale Organisationen) zumindest teilweise aufgefangen. Hierzu zählt beispielsweise die Bereitstellung von Informationen über einen Anspruch auf temporären Schutz gemäß der Massenzustrom-Richtlinie (für Personen mit ukrainischem Pass) oder das Verfahren zur Beantragung einer Aufenthaltsgenehmigung (für aus der Ukraine vertriebene Drittstaatsangehörige ohne ukrainischen Pass). Die Versorgung mit Informationen in ukrainischer Sprache wird dabei beispielsweise vom ungarischen Helsinki-Komitee<sup>12</sup> oder dem UN Flüchtlingshilfswerk (UNHCR)<sup>13</sup> übernommen. Die bislang niedrige Zahl eingereicherter Anträge auf einen Schutzstatus wird nichtsdestotrotz auf eine mangelhafte Bereitstellung von Informationen in ukrainischer Sprache zurückgeführt (Babická 2022).

### 3. VERARBEITUNG VON MIGRATION

#### Policy-Ebene

Die grundlegende Haltung der ungarischen Regierung zum Thema Asyl hat sich nicht geändert. Das für europäische Verhältnisse außergewöhnliche Verfahren, in dem Asyl nur über eine von zwei Botschaften weltweit beantragt werden kann<sup>14</sup>, macht es unmöglich, in Ungarn selbst einen Asylantrag zu stellen.<sup>15</sup> Das wiederum hat Konsequenzen für nicht-ukrainische Angehörige von Drittstaaten, die bis zum Kriegsbeginn in der Ukraine gelebt haben und sich nun auf ungarischem Staatsgebiet befinden. Für Drittstaatsangehörige bietet sich keine Schutzmöglichkeit in Ungarn – weder

über ein (langwieriges) Asylverfahren noch über die von der EU verabschiedete Massenzustrom-Richtlinie, der die Regierung Orbán zugestimmt hatte. Explizit beschloss Ungarn am 8. März 2022 auch die Ausnahme von „long-term residents“ vom Zugang zu temporärem Schutz gemäß der Massenzustrom-Richtlinie. Es bietet dieser letztgenannten Personengruppe auch keinen anderen ‚adäquaten nationalen Schutz‘. Dies wird als Nichtbefolgung der Richtlinie und damit als Bruch von EU-Recht gedeutet (Babická 2022; Nagy 2022).<sup>16</sup> Für nicht-ukrainische Geflüchtete aus der Ukraine ergibt sich derzeit lediglich die Möglichkeit, eine einmonatige Aufenthaltsgenehmigung zu beantragen (Hungarian Helsinki Committee 2022a).<sup>17</sup>

Geflüchtete mit ungarischem Zweitpass haben zwar weder Anspruch auf einen Schutzstatus nach der Massenzustrom-Richtlinie noch die Möglichkeit, einen Asylantrag zu stellen (womit ihnen der Zugang zu europäischen und internationalen Hilfen verwehrt bleibt). Allerdings hat die ungarische Regierung diesem Personenkreis Garantien gegeben, mit denen sie, was Versorgung und Ansprüche anbetrifft, den Geflüchteten aus der Ukraine ohne ungarischen Pass mindestens gleichgestellt sind. *Einen* Vorteil haben Personen mit ungarischer Staatsangehörigkeit allerdings: Sie genießen Zugriff auf alle vorhandenen relevanten Informationen (in diesem Fall wären das weniger Hinweise zu einem Antrag auf Schutz, sondern eher auf Sozialhilfe), da davon auszugehen ist, dass sie der ungarischen Sprache mächtig sind.

Bis heute stellt die Regierung keine Informationen, etwa zur Beantragung eines Schutzstatus, in ukrainischer Sprache bereit. Es sind vielmehr das ungarische Helsinki-Komitee<sup>18</sup> und das UN-Flüchtlingshilfswerk, die entsprechende Hinweise, insbesondere zu rechtlichen Fragen, zusammengestellt haben. Das Helsinki-Komitee hat auch Fälle dokumentiert, in denen Geflüchteten explizit von der Beantragung eines Schutzstatus abgeraten wurde (Hungarian Helsinki Committee 2022b).

Anders als in Polen oder der Slowakei wird den Geflüchteten in Ungarn auch keine Möglichkeit gegeben, online einen Antrag auf Schutzstatus nach der Massenzustrom-Richtlinie zu stellen.<sup>19</sup> Dort wo diese Anträge

11 Ihre Expertise und ihr Einsatz findet bei internationalen Organisationen in der aktuellen Situation in Ungarn aber durchaus Gehör und Wertschätzung (z.B. über ihre Inklusion in die Expertenbefragung) (UNHCR 2022a).

12 Vom ungarischen Helsinki-Komitee werden Informationen in ukrainischer, russischer, ungarischer und englischer Sprache zur Verfügung gestellt (Hungarian Helsinki Committee 2022).

13 Vgl. hierzu die Koordinationsstruktur der Hilfe in Ungarn (UNHCR 2022d)

14 Diese zwei Botschaften liegen in Belgrad (Serbien) und Kiew (Ukraine). Seit Einführung dieses Systems im März 2020 ist es insgesamt zwölf Personen gestattet worden, Asyl in Ungarn zu beantragen, alle über die Botschaft in Serbien (Hungarian Helsinki Committee 2020).

15 Ungarn bricht damit weiterhin europäisches Asylrecht (Hungarian Helsinki Committee 2020; Nagy 2022).

16 Der Ermessensspielraum bei der Anwendung der Massenzustrom-Richtlinie auf nicht-ukrainische Vertriebene wurde angeblich explizit auf Wunsch der polnischen Regierung in das finale Dokument eingebracht (Barigazzi 2022).

17 Zum 21.04.2022 sollen ca. 100.000 Anträge auf eine befristete Aufenthaltsgenehmigung gestellt worden sein. Diese beinhalten keinerlei Leistungen oder Unterstützung (FERENCE/MIZSUR 2022).

18 Siehe <https://helsinki.hu/en/information-for-people-fleeing-from-ukraine>.

19 Siehe Tait 2022.

gestellt werden können, beträgt die Wartezeit bisweilen mehr als zehn Stunden.<sup>20</sup> Der Zeitraum zur Bearbeitung und Bewilligung des Antrags liegt offiziell bei 45 Tagen. In dieser Zeit wird die Versorgung ausschließlich über Wohltätigkeitseinrichtungen gewährleistet, erst danach übernimmt der Staat.

Im Vergleich mit dem tatkräftigen Einsatz der tschechischen Regierung (Chmelar 2022) ist das Handeln der ungarischen Führung durch Untätigkeit und sogar durch Verhinderungsstrategien gekennzeichnet. Für die Geflüchteten ergibt sich daraus gleich eine ganze Reihe von Problemen, wie sich am Beispiel der Finanzierung von Unterbringung und Verpflegung zeigt. Während der Wohltätigkeitsrat immerhin eine erste staatliche Zuwendung erhalten hat, um entsprechende Kosten zu decken, sind gerade nichtreligiöse zivilgesellschaftliche Organisationen ausschließlich auf Spenden oder ausländische Finanzierung angewiesen. Ihnen wird zudem der Zugang zu Geflüchteten im Ankunfts-zentrum in Budapest verwehrt (Hungarian Helsinki Committee 2022b).

### **Parteipolitischer Diskurs**

Vonseiten der ungarischen Regierungspartei Fidesz waren speziell vor der wichtigen Parlamentswahl am 3. April deutlich positive Töne zur Aufnahme und Versorgung von Geflüchteten und insgesamt zur Hilfsbereitschaft der Bevölkerung zu vernehmen. Eine klare Positionierung zum Kriegsgeschehen oder eine Verurteilung des russischen Aggressors blieben jedoch aus. Im Vorfeld der Wahlen hatte sich die rechtsextreme Partei Mi Hazánk damit hervorgetan, die Stationierung von NATO-Truppen in Ungarn kategorisch abzulehnen (Hungary Today 2022c). Führende Politiker der großen Parteien reisten an die Grenze, um ihren Einsatz zu demonstrieren.

Seit dem klaren Wahlsieg der Fidesz-KDNP-Koalition für ihre 4. Regierungszeit in Folge gewinnt der ungarische Sonderweg an schärferen Konturen. Viktor Orbán als neuer alter Ministerpräsident tritt gegenüber der Europäischen Union mit einer starken Forderungshaltung auf (insbesondere was die finanziellen Interessen Ungarns betrifft), ohne Sanktionen gegenüber Russland mittragen zu wollen: Einem aktuell geschätzten Bedarf von 105 Mio. € für die Gesamtversorgung der Geflüchteten bis Dezember 2022 (UNHCR 2022) steht bereits eine Zahlung von 300 Mio. € aus dem EU-Ukraine-Fund an Ungarn gegenüber (Ungarn Heute 2022). Das Oppositionsbündnis ist seit der Wahlniederlage verstimmt.

## **4. HERAUSFORDERUNGEN**

Auch wenn die Aufnahmebereitschaft der ungarischen Bevölkerung gegenwärtig deutlich größer ist als in den Jahren 2014/2015 und die Regierung eine positivere Haltung zur aktuellen Fluchtmigration einnimmt, so lassen sich dennoch eklatante Lücken und Defizite in der Versorgung der Geflüchteten konstatieren.

Grundsätzlich haben Personen, denen gemäß der Massenzustrom-Richtlinie ein temporärer Schutz zuerkannt wurde, einen Anspruch auf bestimmte staatliche Leistungen. Dazu gehören neben dem Aufenthaltsrecht das Recht auf Unterbringung („housing“), Sozialhilfeleistungen, medizinische Versorgung und juristischen Beistand. Des Weiteren das Recht auf Bildung und Zugang zum Arbeitsmarkt (je nach nationaler Arbeitsmarktpolitik). Nicht zuletzt verspricht dieser Schutzstatus die sichere Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten (UNHCR 2022c).

Da die Zahl der bereits gestellten und bewilligten Anträge auf diesen temporären Schutz in Ungarn sehr niedrig ist, ist davon auszugehen, dass die meisten sich im Land befindlichen Geflüchteten diese Rechte noch nicht in Anspruch nehmen können.

### **An der Grenze**

Sowohl was die Hilfsangebote als auch was den Zugang zu rechtlichem Schutz anbetrifft, hat der UNHCR für Ungarn Defizite festgestellt – schon im Zuge der Flucht und des Grenzübertritts. Informationen werden gar nicht oder nicht in ukrainischer Sprache zur Verfügung gestellt, sodass es den Geflüchteten erschwert wird, informierte Entscheidungen über die nächsten Schritte und auch eine längerfristige Planung zu treffen (UNHCR 2022a). Hinzu kommen fehlende Kapazitäten für die Aufnahme unbegleiteter Minderjähriger. Vor dem Hintergrund der hohen Zahl an Frauen und Kindern unter den Geflüchteten ist die Gefahr der sexuellen oder anderweitig kriminellen Ausbeutung akut. Hier weist der UNHCR speziell auf die Gefahr hin, dass diese im Kontext der Flucht Schleppern in die Hände fallen könnten (ebd.).

### **Unterbringung**

Dank dem breiten Einsatz der Bevölkerung stellte die Unterbringung der Geflüchteten zu keinem Zeitpunkt eine Herausforderung dar.<sup>21</sup> Wie bereits oben thematisiert, ist die Zahl der tatsächlich noch im Land residierenden Geflüchteten *wahrscheinlich* deutlich niedriger als die der ursprünglichen Grenzüber- bzw. -eintritte.

20 Siehe [https://helsinki.hu/en/wp-content/uploads/sites/2/2022/03/War-in-Ukraine\\_0703update.pdf](https://helsinki.hu/en/wp-content/uploads/sites/2/2022/03/War-in-Ukraine_0703update.pdf).

21 Anders als in anderen Visegrád-Staaten gab es in Ungarn keine nennenswerte ukrainische Diaspora. Dafür aber die starken ethnisch-begründeten kulturellen und politischen Verbindungen zu den Doppelstaatsangehörigen. Diese Tatsache mag bei der großen Bereitschaft zur privaten Unterbringung ein positiver Faktor gewesen sein.

Damit wird sich voraussichtlich auch in Zukunft die Frage nach Unterbringungsmöglichkeiten nicht stellen.

Der UNHCR hat allerdings angemerkt, dass es im Zuge der Flucht bei den Transit- und Behelfsunterkünften insbesondere an sicheren Plätzen für Frauen und Kinder mangle; auch die grundsätzliche Kinderfreundlichkeit von Unterbringung und Aufenthaltsräumen sei häufig nicht gegeben (UNHCR 2022a).

### **Medizinische Versorgung**

Die medizinische Grundversorgung der Geflüchteten ist durch den ungarischen Staat garantiert, unabhängig vom Status oder Bearbeitungsstand eines Antrags. Die De-facto-Gesundheitsversorgung in Ungarn ist allerdings lückenhaft, der Gesundheitssektor seit Langem massiv unterfinanziert (Kyriazi 2021). Inwiefern die Geflüchteten also nicht nur einen theoretischen Zugang zum Gesundheitssystem haben, sondern diesen auch praktisch in Anspruch nehmen können, bleibt offen. Dem Mangel an medizinischem Personal soll nach Wunsch der Regierung nun durch ebendiese Geflüchteten begegnet werden. Angestrebt wird der erleichterte Zugang zum Arbeitsmarkt für Personen mit entsprechenden Qualifikationen.<sup>22</sup>

Erkenntnisse aus früheren Konflikten und aktuelle Medienberichte lassen darauf schließen, dass es einen hohen Bedarf an psychologischer Betreuung geben wird (Weltbank 2017; Nickerson et. al. 2016). Es ist davon auszugehen, dass viele der Geflüchteten Kriegs- und Fluchtraumata (z.B. durch Vergewaltigungen) erlitten haben. Konkrete Daten liegen für Ungarn allerdings zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht vor. Dabei dürfte der Bedarf aufgrund des Mangels an medizinischem Fachpersonal nur schwer zu decken sein. Eine besondere Taskforce unter Leitung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) nimmt sich in Ungarn dieser Thematik an (UNHCR 2022b).<sup>23</sup>

### **Zugang zum Arbeitsmarkt**

Die ungarische Regierung setzt auf eine explizite Förderung von und Forderung nach schneller Arbeitsmarktintegration der Geflüchteten. Der hohe Arbeitskräftebedarf auf dem Arbeitsmarkt, die finanzielle Unterstützung von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern im Falle einer Anstellung von Geflüchteten<sup>24</sup> und die Erleichterung des Arbeitsmarktzugangs für bestimmte Berufe (z.B. im medizinischen bzw. Gesundheitssektor) könnten sich als positive Impulse für eine rasche Arbeitsmarktintegration erweisen.

Zwei weitere Aspekte sind bei der Arbeitsmarktintegration zu berücksichtigen. Zum einen die vermutlich guten Sprachkenntnisse der geflohenen ethnischen Ungarinnen und Ungarn, für die keine Sprachbarrieren bestehen und die somit gute Chancen auf eine zügige Arbeitsmarktintegration haben. Zum anderen könnte sich jedoch etwas Anderes als Hemmschuh erweisen: die Tatsache, dass es sich bei den Geflüchteten überwiegend um Frauen und Kinder handelt, während die Väter in den meisten Fällen in der Ukraine verbleiben mussten. Solange die Kapazitätsfragen rund um die Kinderbetreuung und Beschulung nicht geklärt sind, ist die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit für diese Frauen (mit Familie) nur bedingt möglich. Allgemein machen Frauen einen Anteil von 44% aller nach Ungarn Geflüchteten aus (UNHCR 2022a).

### **Bildung**

27% der nach Ungarn Geflüchteten sind Kinder (UNHCR 2022a). Von der ungarischen Regierung wurde eine freie Kindergarten- und auch Schulwahl für diese Kinder zugesagt. Ähnlich wie im Gesundheitswesen gibt es aber auch hier massive personelle und institutionelle Defizite. Vor diesem Hintergrund erscheint es unwahrscheinlich, dass der Bedarf an Betreuung und Beschulung gedeckt werden kann. Die Zahl der bisher eingeschulten Kinder ist sehr niedrig. Aufgrund der Sprachbarriere ist davon auszugehen, dass es sich dabei eher um Kinder mit bereits vorhandenen Sprachkenntnissen handelt. Viele ukrainische Kinder werden aus der Ferne im ukrainischen Schulsystem online beschult. Für diese Gruppe ist die Bereitstellung von entsprechenden Geräten (z.B. Laptops) dringend geboten (UNHCR 2022a: 6). Auch brauchen Eltern Unterstützung bei der Anmeldung ihrer Kinder im ungarischen Schulsystem (ebd.).

Aufgrund der nichtexistenten Integrationspolitik der Regierung fehlt das Angebot allgemeiner Integrationsleistungen (z.B. in Form von Sprachkursen). Seit dem Austritt Ungarns aus dem Europäischen Integrationsfonds (AMIF) im Jahr 2018 können selbst liberale zivilgesellschaftliche Gruppen nicht mehr auf europäische Finanzierungsmöglichkeiten solcher Angebote zurückgreifen.

### **Politische Implikationen**

Innenpolitisch hat das Kriegsgeschehen im Nachbarland dem Amtsinhaber Orbán anscheinend nicht geschadet: Nachdem das Oppositionsbündnis sich das gesamte Jahr vor den Wahlen ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der Regierungskoalition (Fidesz und KDNP) geliefert hatte, gelang Orbán bei den Parlamentswahlen Anfang April

22 Ob bzw. wie viele der Geflüchteten diese Qualifikationen mitbringen, ist nicht bekannt. Eine solche Arbeitsmarktintegration hätte auch den Vorteil, dass es keine Sprachbarriere bei der Interaktion während der Behandlung gäbe.

23 Als allgemeines Informationsblatt auch für eine interessierte Öffentlichkeit zum Umgang mit Geflüchteten wurde dazu bereits folgendes Dokument bereitgestellt: „Essential Concepts and Best Practices for Mental Health and Psychosocial Support (MHPSS)“ (UNHCR 2022b).

24 Das Außenwirtschaftsministerium gewährt einen Zuschuss an Arbeitgebende von bis zu 50% der Wohnkosten und einen Fahrtzuschuss, insgesamt von max. 60.000 HUF, dies entspricht ca. 160 € (SchengenVisa News 2022).

dieses Jahres ein überraschend deutlicher Wahlsieg mit Erreichen der Zweidrittelmehrheit.

Außenpolitisch hat der ungarische Sonderweg jedoch zu diversen Spannungen und Zerwürfnissen geführt: mit der Ukraine selbst, mit der Europäischen Union – und nicht zuletzt innerhalb der Gruppe der Visegrád-Staaten. Die direkten Beziehungen zwischen der Ukraine und Ungarn waren bereits seit Jahren getrübt. Die Vergabe von Zweitpässen an ukrainische Staatsangehörige durch Ungarn sorgte dabei ebenso für Missstimmung wie die Kultur- und Sprachpolitik der Ukraine. Diese war eigentlich gegen die Vereinnahmung Russlands gerichtet, wurde jedoch von Ungarn als Affront gegenüber seiner eigenen Kulturpolitik in Transkarpatien aufgefasst (Kalan 2022). Die aktuelle fehlende Positionierung Ungarns hat diese schwelenden Konflikte hervortreten lassen. Offiziell begründet wird dies mit einem vermeintlichen Nichteinmischungsgebot. Ungarn, so heißt es, wolle sich aus dem Konflikt zwischen Russland und der Ukraine heraushalten, da es sich um eine russisch-ukrainische Angelegenheit handele (Ungvary 2022).

Von den Beziehungen Ungarns zur Europäischen Union lässt sich ebenfalls wenig Positives berichten. Das bereits seit Langem angeschlagene Verhältnis wird durch den ungarischen Sonderweg weiter auf die Probe gestellt. So widersetzte sich Ungarn lange weitergehenden Sanktionen gegenüber Russland wie dem viel diskutierten Öl-Embargo. Um eine Zustimmung Ungarns zu bewirken, wurde eine Sonderregelung für Ungarn bezüglich des EU-Embargo russischen Öls beschlossen (Barigazzi/Moens 2022).

Nicht zuletzt hat dieser Sonderweg nun auch zur Isolation Ungarns innerhalb der Visegrád-Gruppe geführt. Jeder dieser Staaten hat seine eigenen historischen Erfahrungen mit russischer Okkupation und Fremdherrschaft. Anders als seine Amtskollegen besuchte Orbán nach Kriegsausbruch den ukrainischen Staatschef Wolodymyr Selenskyj jedoch nicht.<sup>25</sup> Die neuen Differenzen zwischen Polen und Ungarn, ausgelöst durch die Haltung der ungarischen Regierung zum russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, können mit der Aussage Jarosław Kaczyńskis illustriert werden: „Wenn Viktor Orbán nicht sieht, was in Butscha geschah, dann muss man ihn zum Augenarzt schicken“, so der polnische Vize-Ministerpräsident und Vorsitzende der Regierungspartei PiS (Kiss 2022).

---

<sup>25</sup> Wie es seine polnischen, tschechischen und slowakischen Amtskollegen am 15. März während der Belagerung der Hauptstadt Kiew durch russische Truppen taten (Chmelar 2022).

## LITERATUR

- About Hungary* 2022: International Organizations Praise Hungary's Refugee Aid Efforts, 10. März 2022. Verfügbar unter: <https://abouthungary.hu/news-in-brief/international-organizations-praise-hungary-s-refugee-aid-efforts> (Letzter Zugriff: 20.05.2022).
- Ackermann, Rainer* 2022: Über eine halbe Millionen Flüchtlinge. In: Budapester Zeitung, 29. März 2022. Verfügbar unter: <https://www.budapester.hu/inland/ueber-eine-halbe-million-fluechtlinge/?fbclid=IwAR2dLR8nIQOM92Trc-Licz8OeZK5PyCCAzHLSKI3vEvLoMO04I5TYKikIw> (Letzter Zugriff: 20.05.2022).
- Althoff, Jenna* 2018: Media Representation of Migration Expertise – Hungary and Austria Compared, Tagungsband: Us vs. Them in Central and Eastern Europe. Populism, the Refugee Other and the Re-Consideration of National Identity. In: Friedrich-Ebert-Stiftung Budapest. Verfügbar unter: <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/budapest/14599.pdf> (Letzter Zugriff: 20.05.2022)
- Althoff, Jenna* 2022: Why Such a Change of Heart in Refugee Response in Hungary? In: nccr – on the move, Blog Serie „Europe on the Brink“, 17. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://nccr-onthemove.ch/blog/why-such-a-change-of-heart-in-refugee-response-in-hungary/?lang=de> (Letzter Zugriff: 20.05.2022).
- Althoff, Jenna* 2022a: MIDEM Länderbericht Ungarn, Dresden. Verfügbar unter: [https://forum-midem.de/cms/data/fm/user\\_upload/Publikationen/TUD\\_MIDEM\\_Laenderbericht\\_Ungarn\\_2022-1.pdf](https://forum-midem.de/cms/data/fm/user_upload/Publikationen/TUD_MIDEM_Laenderbericht_Ungarn_2022-1.pdf) (Letzter Zugriff: 20.05.2022).
- Babická, Karolína* 2022: Temporary Protection: Poland and Hungary Once Again Creating Their Own Rules in Breach of EU Law. Verfügbar unter: <https://opiniojuris.org/2022/04/11/temporary-protection-poland-and-hungary-once-again-creating-their-own-rules-in-breach-of-eu-law/> (Letzter Zugriff: 24.05.2022).
- Bargigazzi, Jacopo* 2022: EU Hails 'Historic' Deal to Protect Ukrainian Refugees. In: Politico, 03. März 2022. Verfügbar unter: <https://www.politico.eu/article/eu-ministers-historical-deal-protect-ukraine-refugees/> (Letzter Zugriff: 24.05.2022).
- Barigazzi, Jacopo / Moens, Barbara* 2022: EU Leaders Agree on Russian Oil Embargo. In: Politico, 30. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://subscriber.politicopro.com/article/2022/05/eu-leaders-agree-on-russian-oil-embargo-00035913> (Letzter Zugriff: 31.05.2022).
- Blanksma Çeta, Anne* 2022: Understanding Fidesz's Landslide Victory in Hungary: Some New Data. In: Wilfried Martens Center for European Studies, 08. April 2022. Verfügbar unter: <https://www.martenscentre.eu/blog/understanding-fideszs-landslide-victory-in-hungary-some-new-data/> (Letzter Zugriff: 31.05.2022).
- Chmelar, Kristina* 2022: Tschechien und die Fluchtmigration aus der Ukraine. MIDEM Policy Brief 2022-1. Verfügbar unter: [https://forum-midem.de/cms/data/fm/user\\_upload/Publikationen/TUD\\_MIDEM\\_PolicyBrief\\_2022-1\\_Tschechien\\_und\\_die\\_Fluchtmigration\\_aus\\_der\\_Ukraine.pdf](https://forum-midem.de/cms/data/fm/user_upload/Publikationen/TUD_MIDEM_PolicyBrief_2022-1_Tschechien_und_die_Fluchtmigration_aus_der_Ukraine.pdf) (Letzter Zugriff: 20.05.2022).
- Csiki Varga, Tamás / Weronika, Grzebalska* 2022: State of Hungarian Defence. In: Visegrad Insights, 04. März 2022. Verfügbar unter: <https://visegradinsight.eu/will-hungary-ignore-the-definitive-moment-in-europe/> (Letzter Zugriff: 20.05.2022).
- Dennison, James / Dražanová, Lenka* 2018: Public Attitudes on Migration: Rethinking How People Perceive Migration: An Analysis of Existing Opinion Polls in the Euro-Mediterranean Region, ICMPD, Migration Policy Centre, OPAM. Verfügbar unter: <http://hdl.handle.net/1814/62348> (Letzter Zugriff: 20.05.2022).
- ECRE – European Council on Refugees and Exiles* 2022: Information Sheet – Measures in Response to the Arrival of Displaced People Fleeing the War in Ukraine. Verfügbar unter: <https://ecre.org/wp-content/uploads/2022/03/Information-Sheet-%E2%80%93-Access-to-territory-asylum-procedures-and-reception-conditions-for-Ukrainian-nationals-in-European-countries.pdf> (Letzter Zugriff: 24.05.2022).
- Fastnacht, Julius* 2022: Für „bestimmte Kategorien von Männern“: Ukraine erwägt Lockerung von Ausreiseverbot. In: Frankfurter Rundschau, 05. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://www.fr.de/politik/ukraine-krieg-ausreiseverbot-maenner-lockerung-news-91523287.html> (Letzter Zugriff: 01.06.2022).
- Ferenc, Bakró-Nagy / András, Mizsur* 2022: Alig maradnak itt az ukrajnai menekültek, alig kérnek segítséget az államtól, és azt is nehezen kapják meg. In: Telex, 09. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://telex.hu/belfold/2022/05/09/orosz-ukran-haboru-menekultek-menedekes-statusz-magyar-helsinki-bizottsag-budapest-migration-aid> (Letzter Zugriff: 31.05.2022).
- Hungarian Helsinki Committee* 2022: Information for People Fleeing from Ukraine. Letzte Aktualisierung: 28.03.2022. Verfügbar unter: <https://helsinki.hu/en/> (Letzter Zugriff: 01.06.2022).



*Hungarian Helsinki Committee* 2022a: Information for Non-Ukrainian Citizens Fleeing from Ukraine, 23. März 2022. Verfügbar unter: <https://helsinki.hu/en/information-for-nonukrainian-citizens-fleeing-from-ukraine/> (Letzter Zugriff: 24.05.2022).

*Hungarian Helsinki Committee* 2022b: War in Ukraine, Protection Situation in Hungary, 03. März 2022. Verfügbar unter: [https://helsinki.hu/en/wp-content/uploads/sites/2/2022/03/War-in-Ukraine\\_0703update.pdf](https://helsinki.hu/en/wp-content/uploads/sites/2/2022/03/War-in-Ukraine_0703update.pdf) (Letzter Zugriff: 23.05.2022).

*Hungarian Helsinki Committee* 2020: Hungary de Facto Removes Itself from the Common European Asylum System, 12. August 2020. Verfügbar unter: <https://helsinki.hu/en/hungary-removes-itself-from-ceas/> (Letzter Zugriff: 01.06.2022).

*Hungary Today* 2022: War in Ukraine: Hungary Helps 4,900 Foreigners Return Home so Far, 06. März 2022. Verfügbar unter: <https://hungarytoday.hu/war-in-ukraine-hungary-helps-4900-foreigners-return-home-so-far/> (Letzter Zugriff: 20.05.2022).

*Hungary Today* 2022a: On-Site Report: Heartbreaking Stories from Hungarian Region of Ukraine, 08. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://hungarytoday.hu/ukrainian-war-refugees-hungarians-ukraine-help-aid-transcarpathia?fbclid=IwAR3LPcATRTqBBx1KpCH7NULxjS67dyEQjHcLXyubFkSpUMWyk3XI4OwDzqQ> (Letzter Zugriff: 01.06.2022).

*Hungary Today* 2022b: Far-Right Mi Hazánk Protests Against NATO Battle Groups in Hungary, 28. März 2022. Verfügbar unter: <https://hungarytoday.hu/mi-hazank-nato-covid-coronavirus-demonstration/> (Letzter Zugriff: 20.05.2022).

*Kalan, Dariusz* 2022: Ukraine War Feeds Dreams of Hungarian Far-Right Reclaiming Lost Land. In: *Balkan Insights*, 04. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://balkaninsight.com/2022/05/04/ukraine-war-feeds-dreams-of-hungarian-far-right-reclaiming-lost-land/> (Letzter Zugriff: 20.05.2022).

*Kiss, Kornélia* 2022: Polen und Ungarn: Knatsch unter Freunden. In: *mdr.de*, 18. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/welt/osteuropa/politik/ungarn-polen-ukraine-krieg-konflikt-100.html> (Letzter Zugriff: 02.06.2022).

*Kozłowska, Marta* 2022: Fluchtmigration aus der Ukraine nach Polen. MIDE M Policy Brief 2022-2. Verfügbar unter: [https://forum-midem.de/cms/data/fm/user\\_upload/Publikationen/TUD\\_MIDEM\\_PolicyBrief\\_2022-2\\_Fluchtmigration\\_aus\\_der\\_Ukraine\\_nach\\_Polen.pdf](https://forum-midem.de/cms/data/fm/user_upload/Publikationen/TUD_MIDEM_PolicyBrief_2022-2_Fluchtmigration_aus_der_Ukraine_nach_Polen.pdf) (Letzter Zugriff: 20.05.2022).

*Kyriazi, Anna* 2021: Ungarn. In: MIDE M 2021: Corona und Rechtspopulismus. Jahresstudie, Mercator Forum Migration und Demokratie, S. 199-213. Verfügbar unter: [https://forum-midem.de/cms/data/fm/user\\_upload/Publikationen/TUD\\_MIDEM\\_Jahresstudie2021\\_RZ\\_online.pdf](https://forum-midem.de/cms/data/fm/user_upload/Publikationen/TUD_MIDEM_Jahresstudie2021_RZ_online.pdf) (Letzter Zugriff: 31.05.2022).

*Körömi, Csongor* 2022: Medián: Sem Moszkvát, sem Kijevet nem szeretik a magyarok, a fiatal fideszesek kétharmada oroszpartí. In: *Telex*, 09. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://telex.hu/kulfold/2022/05/09/median-ukrajna-oroszorszag-velemeny> (Letzter Zugriff: 20.05.2022).

*Nagy, Boldizsar* 2022: Temporary Protection for People Fleeing War in Ukraine. Challenges Ahead and the Way Forward for a Common EU Response, CEPS Think Tank, Horizon 2020 Joint Virtual Event on the Protection of Ukrainian Refugees. Youtube, 05. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=j1w2G9SFs6A> (Letzter Zugriff: 23.05.2022).

*Nickerson, Angela / Lidell, Belinda / Asnaani, Anu / Carlsson, Jessica / Fazel, Mina et. al.* 2016: Trauma and Mental Health in Forcibly Displaced Populations. An International Society for Traumatic Stress Studies Briefing Paper. Verfügbar unter: [https://istss.org/getattachment/Education-Research/Briefing-Papers/Trauma-and-Mental-Health-in-Forcibly-Displaced-Pop/Displaced-Populations-Briefing-Paper\\_Final.pdf.aspx](https://istss.org/getattachment/Education-Research/Briefing-Papers/Trauma-and-Mental-Health-in-Forcibly-Displaced-Pop/Displaced-Populations-Briefing-Paper_Final.pdf.aspx) (Letzter Zugriff: 01.06.2022).

*Publicus* 2022: Tízből nyolc szerint Oroszország jogtalanul támadja Ukrajnát, Publicus Research, 07. März 2022. Verfügbar unter: <https://publicus.hu/blog/tizbol-nyolc-ember-oroszorszag-jogtalanul-tamadja-ukrajnat/> (Letzter Zugriff: 20.05.2022)

*Robinson, Elliot* 2022: CER Remain Committed to Aid Efforts in Ukraine. In: *Global Railway Review*, 24. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://www.globalrailwayreview.com/news/134571/cer-remain-committed-to-aid-efforts-in-ukraine/> (Letzter Zugriff: 24.05.2022).

*SchengenVisa News* 2022: Hungary to Provide Financial Support to Employers Giving Jobs to Refugees Coming From Ukraine, 17. März 2022. Verfügbar unter: <https://www.schengenvisa.info.com/news/hungary-to-provide-financial-support-to-employers-giving-jobs-to-refugees-coming-from-ukraine/> (Letzter Zugriff: 31.05.2022).

*Schulze Wessel, Julia* 2017: Krise! Welche Krise? In: *Walter, Franz (Hg.): Europa ohne Identität? Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen*, S. 62-66.

*Tait, Robert* 2022: Hungary Accused of Inflating Number of Ukrainian Arrivals to Seek EU Funds. In: *The Guardian*, 31. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://www.theguardian.com/world/2022/mar/30/hungary-accused-of-inflating-number-of-ukrainian-arrivals-to-seek-eu-funds> (Letzter Zugriff: 01.06.2022).

*Ungvary, Kriztian* 2022: Der langjährige Putin-Freund Orban stellt sich quer – der ungarische Sonderweg in Sachen Ukraine gibt Rätsel auf, und auch wieder nicht. In: Neue Züricher Zeitung, 17. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://www.nzz.ch/meinung/verraeter-in-der-eu-der-ungarische-sonderweg-und-wladimir-putin-ld.1683887> (Letzter Zugriff: 19.05.2022).

*Ungarn Heute* 2022: Ungarn erhält 100 Milliarden Forint von der EU zur Bewältigung der ukrainischen Flüchtlingswelle, 13. April 2022. Verfügbar unter: <https://ungarnheute.hu/news/ungarn-erhaelt-100-milliarden-forint-von-der-eu-zur-bewaeltigung-der-ukrainischen-fluechtlingsswelle-54868/> (Letzter Zugriff: 19.05.2022).

*UNHCR* 2022: Operational Data Portal, Ukraine Refugee Situation, Hungary. Verfügbar unter: <https://data2.unhcr.org/en/situations/ukraine/location/10783> (Letzter Zugriff: 25.05.2022).

*UNHCR* 2022a: Regional Refugee Response Plan for Ukraine Situation, Inter-Agency Operational Update, 10. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/92769> (Letzter Zugriff: 20.05.2022).

*UNHCR* 2022b: Operational Data Portal, MHPSS Task Force (Mental Health and Psychosocial Support Task Force). Verfügbar unter: <https://data.unhcr.org/en/documents/download/92899> (Letzter Zugriff: 25.05.2022).

*UNHCR* 2022c: Temporary Protection. Verfügbar unter: <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/91527> (Letzter Zugriff: 24.05.2022).

*UNHCR* 2022d: Inter-Agency Coordination Structure. Verfügbar unter: <https://data2.unhcr.org/en/documents/download/91521> (Letzter Zugriff: 01.06.2022).

*Wallis, Emma* 2022: Questions Raised over Treatment of Ukrainians in Hungary as Tensions Mount. In: Info Migrants, 04. Mai 2022. Verfügbar unter: <https://www.infomigrants.net/en/post/40290/questions-raised-over-treatment-of-ukrainians-in-hungary-as-tensions-mount> (Letzter Zugriff: 01.06.2022).

*Website of the Hungarian Government* 2015: Charity Council Discusses Migration and Transcarpathian Situation, 29. September 2015. Verfügbar unter: <https://2015-2019.kormany.hu/en/ministry-of-human-resources/news/charity-council-discusses-migration-and-transcarpathian-situation> (Letzter Zugriff: 23.05.2022).

*Weltbank* 2017: Forcibly Displaced. Toward a Development Approach Supporting Refugees, the Internally Displaced, and Their Hosts. Verfügbar unter: <https://www.unhcr.org/5975a93e7.pdf> (Letzter Zugriff: 31.05.2022).

## ÜBER MIDEM

In den vergangenen Jahren hat das Thema Migration in den Gesellschaften Europas zu neuen Polarisierungen geführt. Die politischen und sozialen Herausforderungen dieser Entwicklung sind noch nicht absehbar. Notwendig sind Untersuchungen, die den Zusammenhang zwischen Migration und Demokratie erforschen.

Das Mercator Forum für Migration und Demokratie (MIDEM) fragt danach, wie Migration demokratische Politiken, Institutionen und Kulturen prägt und zugleich von ihnen geprägt wird. Untersucht werden Formen, Instrumente und Prozesse politischer Verarbeitung von Migration in demokratischen Gesellschaften – in einzelnen Ländern und im vergleichenden Blick auf Europa.

### **MIDEM untersucht:**

- Zugehörigkeit, Identität und Zusammenhalt
- Politische und gesellschaftliche Polarisierung
- Nationale Governance von Migration
- Lokale Governance von Migration

### **MIDEM hat zur Aufgabe:**

- die nationale und internationale Vernetzung sowie die interdisziplinäre Kommunikation über Migration zu fördern.
- regelmäßig erscheinende Länderberichte und Querschnittsstudien zu zentralen Fragen an der Schnittstelle zwischen Migration und Demokratie zu erstellen.
- gesamteuropäische Handlungsempfehlungen für den demokratischen Umgang mit Migration zu entwickeln.
- Politik und Zivilgesellschaft zu beraten.

## IMPRESSUM

### **Herausgeber:**

Prof. Dr. Hans Vorländer, Direktor  
Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM)

TU Dresden  
*Institut für Politikwissenschaft/  
Zentrum für Verfassungs- und Demokratieforschung*  
Philosophische Fakultät  
01062 Dresden

Tel.: +49 351 463 35811  
midem@mailbox.tu-dresden.de  
www.forum-midem.de

### **Autorin:**

Jenna Althoff

### **Redaktion:**

Dr. Oliviero Angeli  
Johanna Haupt

### **Lektorat:**

Gudrun Raether-Klünker

### **Gestaltung:**

Vollblut GmbH & Co. KG

© MIDEM 2022

*MIDEM ist ein Forschungszentrum der Technischen Universität Dresden, gefördert durch die Stiftung Mercator.*